



BEZIRKSSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE
TÜBINGEN

W Ü R D I G U N G

des Naturschutzgebietes „Scharlenbachtal - Hofwald “

	Seite
1.0 Anlaß der Planung	2
2.0 Gebietsbeschreibung	2
2.1 Geographische Lage	2
2.2 Erscheinungsbild	3
2.3 Geologie und Böden	4
2.4 Hydrologie	4
2.5 Klima	5
2.6 Potentielle natürliche Vegetation	5
2.7 Landnutzung	5
3.0 Schutzwürdigkeit	7
3.1 Vegetation und Flora	8
3.2. Fauna	10
3.3 Landeskultur , Nutzungsgeschichte und wissenschaftliche Bedeutung	14
4.0 Schutzbedürftigkeit - Bedrohung	15
5.0 Zusammenfassende Wertung	17
6.0 Schutzzweck	18
7.0 Schutz- und Pflegemaßnahmen	19
7.1 Regelungen von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Freizeitnutzung	19
7.2 Beseitigung von Beeinträchtigungen	21
7.3 Weitere Schutz- und Pflegemaßnahmen	21
8.0 Zusammenfassung	22
9.0 Literatur	23

Stand: 18.02.1999



Artname	Brutvogel/Gast	Rote Liste Ba-Wü	Vogelschutzrichtlinie /Anhang I
Wiesenspiper	G		
Wintergoldhähnchen	B		
Zaunkönig	B		
Zeisig	G		
Zilpzalp	B		

Gefährdungskategorien nach der Roten Liste Baden-Württ.: 1= vom Aussterben bedroht, 2= stark gefährdet, 3= gefährdet, 4= potentiell gefährdet.

Von den bisher 57 erfaßten Arten sind somit 28 Arten als Brutvögel, die anderen 29 Arten als Nahrungsgäste oder Durchzügler anzusprechen. Von diesen gilt nach der Roten Liste von Baden-Württemberg 1 Art als vom Aussterben bedroht, 3 Arten sind stark gefährdet, 2 Arten gelten als gefährdet, 6 Arten sind in Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 79/409/EWG) genannt. Für diese Arten ist durch die Einrichtung von Schutzgebieten die Erhaltung oder Wiederherstellung einer ausreichenden Lebensraumgröße zu gewährleisten.

Die Reptilien- und Amphibienfauna des Naturschutzgebietes ist bemerkenswert reichhaltig. Alle potentiell in diesem Naturraum vorkommenden Reptilienarten sind vertreten: 6 Reptilienarten, (3 davon Rote-Liste-Arten) sowie 4 Amphibienarten (davon 1 Rote-Liste-Art). Die Kreuzotter gilt nach der Bundesartenschutzverordnung als vom Aussterben bedroht.

Artname		Rote Liste Ba-Wü
Anguis fragilis	Blindschleiche	
Coronella austriaca	Schlingnatter	2
Lacerta agilis	Zauneidechse	
Lacerta vivipara	Waldeidechse	
Natrix natrix	Ringelnatter	3
Vipera berus	Kreuzotter	2
Bufo bufo	Erdkröte	
Rana temporaria	Grasfrosch	
	Bergmolch	
Salamandra salamandra	Feuersalamander	3

Im Scharlenbachtal und im Hofwald wurden bisher 60 Schmetterlingsarten nachgewiesen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei Arten mit speziellen Lebensraumsprüchen, die bei der Ausweisung des Schutzgebietes, seiner Nutzung und Pflege Berücksichtigung finden sollten:

Als Beispiel kann der Schwarzfleckige Ameisen-Bläuling (*Maculinea arion*) genannt werden, der zur Larvalentwicklung Wirtsameisen benötigt. Andere Arten sind auf eine einzige Pflanzenart als Raupenfutterpflanze angewiesen: Bei Rückgang bzw. Zerstörung der Pflanzenbestände ist das Faltervorkommen extrem gefährdet. Zu nennen sind hier der Randring-Perlmutterfalter (*Proclissiana eunomia*), dessen Raupe am Wiesenknötterich frisst und somit auf wenige Feuchtstandorte des Naturschutzgebietes, v.a. in den feuchten Rinnen der Gewanne Täle, Rain und Brittlinger, beschränkt ist. Weitere Verbreitung und größere Bestände haben die Bläulinge (*Lysandra bellargus* und *Lysandra coridon*), deren Raupen am häufig vorkommenden Hufeisenklee leben. Für eine Reihe von hier vorkommenden Arten wird die Berücksichtigung ihrer speziellen Artansprüche in eigenen

Schutzprogrammen gefordert (EBERT 1991): als Vertreter der mageren Glatthaferwiesen der östliche Scheckenfalter (*Mellicta britomartis*), als Vertreter der Waldsäume und -mäntel die Arten Großer und Kleiner Schillerfalter (*Apatura iris*, *Apatura ilia*), Blauschwarzer Eisvogel (*Limenitis reducta*) und Trauermantel (*Nymphalis antiopa*).

In der nachfolgenden Liste sind von den im Gebiet vorkommenden Tagfalterarten die nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten bzw. die nach der Roten Liste von Baden Württemberg gefährdeten Arten erfaßt:

Artname		BArtSchVO	Rote Liste
<i>Apatura ilia</i>	Kleiner Schillerfalter	§	3
<i>Apatura iris</i>	Großer Schillerfalter	§	V
<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel	§	
<i>Brenthis ino</i>	Mädesüß-Perlmutterfalter	§	3
<i>Callophrys rubi</i>	Grüner Zipfelfalter		V
<i>Clossiana euphrosyne</i>	Silberfleck-Perlmutterfalter	§	3
<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiger Wiesenvögelchen	§	3
<i>Coenonympha glycerion</i>	Rotbraunes Wiesenvögelchen	§	3
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	§	
<i>Colias australis</i>	Hufeisenklee-Gelbling	§	V
<i>Cupido minimus</i>	Zwerg-Bläuling		3
<i>Cyniris semiargus</i>	Rotklee-Bläuling		V
<i>Erebia ligea</i>	Weißbindiger Mohrenfalter	§	V
<i>Erebia medusa</i>	Rundaugen-Mohrenfalter	§	V
<i>Erynnis tages</i>	Kronwicken-Dickkopffalter		V
<i>Fabricianna adippe</i>	Feuriger Perlmutterfalter	§	3
<i>Fixsenia pruni</i>	Pflaumen-Zipfelfalter		V
<i>Issoria lathonia</i>	Kleiner Pelzmutterfalter	§	2
<i>Hesperia comma</i>	Komma-Dickkopffalter		3
<i>Lasiommata maera</i>	Braunauge	§	V
<i>Limenitis camilla</i>	Kleiner Eisvogel	§	
<i>Limenitis reducta</i>	Blauschwarzer Eisvogel	§	2
<i>Lycaena hippothoe</i>	Lilagold-Feuerfalter	§	3
<i>Lycaena tityrus</i>	Brauner Feuerfalter	§	3
<i>Maculinea arion</i>	Schwarzfl. Ameisen-Bläuling	§/A	2
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett	§	
<i>Melitaea diamina</i>	Baldrian-Scheckenfalter	§	3
<i>Mellicta athalia</i>	Wachtelweizen-Scheckenfalter	§	3
<i>Mellicta aurelia</i>	Ehrenpreis-Scheckenfalter	§	3
<i>Mellicta britomartis</i>	Östlicher Scheckenfalter	§	3
<i>Mesocidalia aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter	§	
<i>Nymphalis antiopa</i>	Trauermantel	§	3
<i>Polygonia c-album</i>	Weißes C	§	
<i>Proclissiana eunomia</i>	Randring-Perlmutterfalter	§	2
<i>Pyrgus malvae</i>	Kl. Würfel-Dickkopffalter	§	V

Gefährdungskategorien: 2= stark gefährdet, 3= gefährdet, V = Art der Vorwarnliste; A = vom Aussterben bedroht (BArtSchVO).

Demnach gelten 4 Arten als stark gefährdet, 16 Arten als gefährdet und 11 Arten sind auf der Vorwarnliste. Nach der Bundesartenschutzverordnung sind 30 Arten besonders geschützt, 1 Art ist als vom Aussterben bedroht eingestuft.

Das Naturschutzgebiet ist aktuell vor allem durch Änderungen der landwirtschaftlichen Nutzungen und Freizeitnutzungen; potentiell durch großflächige Nutzungsaufgabe gefährdet.

Um das Gebiet vor weiteren Beeinträchtigungen und Veränderungen zu schützen und mögliche Optimierungsmaßnahmen zu erleichtern, wird das Scharlenbachtal und der Hofwald als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Durch die Regelungen der Schutzverordnung soll den Gefährdungen begegnet und die ökologische Wertigkeit des Gebietes gesteigert werden.

9. Literatur

EBERT, G. & E. RENNWALD (1991) : „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“
Band I, II Tagfalter.
Ulmer, Stuttgart. (mit Roten Listen)

HÖLZINGER, J. (1978) : Die Vögel Baden Wüttembergs, Band 1, Teil 1

IGNUK: Interessengemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Killertal e.V.

JÄGER, L. (1983): Geplantes Naturschutzgebiet Scharlenbachtal, unveröffentlichte
Auftragsarbeit der BNL Tübingen

KROLL, R.L. (1995): Faunistisch-ökologische Bestandsaufnahmen der Tagfalter,
Heuschrecken, Libellen und Kriechtiere als Grundlage für Pflege- und
Entwicklungsmaßnahmen im geplanten Naturschutzgebiet „Scharlenbachtal“
an der Schwäbischen Alb
Diplomarbeit Universität - Gesamthochschule Paderborn

MÜLLER, Th., E. OBERDORFER & G. PHILIPPI (1974): Die potentielle natürliche
Vegetation von Baden-Württemberg.“
Beih. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspflege Baden-Württ., Bd. 6

SIEDLE, K. (1984): Hofwald Starzeln
unveröffentlichte Auftragsarbeit der BNL Tübingen

ROTE LISTEN:

„Verschollene und gefährdete PFLANZEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG;
Rote Liste der Farne und Blütenpflanzen (Stand 1.5.1983) „;
HARMS, K.H., G. PHILIPPI & S. SEYBOLD;
Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württ.,
Bd. 32 (1983).

„Rote Liste der in BADEN-WÜRTTEMBERG gefährdeten SCHMETTERLINGSARTEN
(Macrolepidoptera), hier: Tagfalter, 2. Fassung vom 1.11.1989

„Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten“
4. Fassung (Stand 1.1.1992)

„Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Lurche und Kriechtiere“
2. Fassung (Stand 31.12.1984)

„Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Heuschrecken, Grillen und
Fangschrecken“ vom Mai 1988

Sonstiges:

„Bundesartenschutzverordnung“ v. 18.9.1989; in „Naturschutzrecht“,
Textausgabe, Kohlhammer Stuttgart (1991)

FFH-Richtlinie: Richtlinie 92/43/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften
vom 21.5.1992

Vogelschutzrichtlinie: Richtlinie 79/409/EWG des Rates der Europäischen Gemein-
schaften vom 02.04.1979.

Bearbeitet durch:

Dipl. Ing. (FH) Sylvia Metz

Tübingen, 18.02.1999

Fritz

Fritz